



1. Reichard / Elis. Cusp. / gebürtl. tag gratulation
gratulation auf Königin Sophia Augustina
in Dänemarc, 1740.
2. gebürtl. tag gratulation auf Hertzog
Chr. Ernst zu Sachsen Saalfelds, 1744.
3. Drey Briefe auf Hertzog Franz Joseph
zu Sachsen Coburg, 1744.
4. Lange / Joh. Fried. / gebürtl. tag gratulation
auf Grafen Friedr. Ernst zu Dölbz, 1744.
5. Henrici / Paul Chr. / gebürtl. tag gratula-
tion zum Christen in Dänemarc, 1745.
6. — Drey Briefe 1745.
7. Dölbz / Joh. Martin Graf zu — / gratulation
an den von Sachsen Coburg, 1745.
8. Drey Briefe, an Studierende in Altona, 1745.
9. Kirchhoff / Joh. Heinr. / Drey Briefe, 1745.
10. Wiegand / Carl Chr. / gebürtl. tag gratula-
tion zum Grafen Chr. Friedr. zu Dölbz, 1746.
11. Schütze / Henr. Car. / Drey Briefe 1746.
12. Eberhard / Joh. Petri. / Drey Briefe 1746.
13. Joh. Magistrats in Cothen gratulation zur
Vermaählung Grafen H. E. zu Dölbz, 1742.
14. Sander / Joh. Andr. / Drey Briefe Lateinisch, 1742.
15. Werth / Lebr. Henr. / Drey Briefe. 1742.

75.
76
Sob und Denkmahl der Ehrfurcht

Bey dem

Sohen Ableben

Des

Durchlachtigsten Fürsten und Herrn

S G R R S

Christian Ernst

Herzogen zu Sachsen

Jülich, Cleve und Berg, auch Engern und Westphalen, Landgra-
fen in Thüringen, Marggrafen zu Meissen, gefürsteten Grafen zu Hen-
neberg, Grafen zu der Mark und Ravensberg, Herrn
zu Ravenstein

Des Weiland

Durchlachtigsten Rectorum

der Jenaischen gesammten Universität

Zur

Vollziehung ihrer unterthänigsten Pflichten
aufgerichtet

Von

Dasiger Universität Prorectorn und Professoren.

JENA, gedruckt bey Johann Christoph Erbkern.

AK

ichmirdz vnd hantmrdz ann da



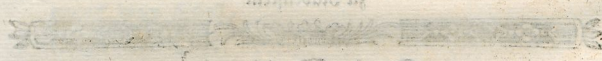
und hantmrdz

und hantmrdz und hantmrdz
und hantmrdz

und hantmrdz und hantmrdz

und hantmrdz

und hantmrdz und hantmrdz
und hantmrdz und hantmrdz
und hantmrdz und hantmrdz
und hantmrdz und hantmrdz



und hantmrdz und hantmrdz
und hantmrdz und hantmrdz

und hantmrdz und hantmrdz



und hantmrdz und hantmrdz

und hantmrdz und hantmrdz
und hantmrdz und hantmrdz



und hantmrdz und hantmrdz





Ihr ist die Muse hold, auf, Ehrfurcht! säume nicht,
Ihr Einfluß macht dich kühn; vollzieh die ewge Pflicht,
Die Treu und Dankbarkeit seit mehr als hundert Jahren,
In welchen du das Glück von Sachsens Schus erfahren,
Salinen heilig macht. Ihr Flor steigt würdig schön,
Du kannst ein lieblich Bild von ihrer Zukunft sehn;
Du darfst ia ohne Furcht auf Sachsens Fürsten blicken,
Von Ihrer Huld entspringt dein freudiges Entzücken,
Sie sind der Gottheit gleich an holder Gütigkeit;
Wie die dem Menschen Heil, der Tugend Glanz verleist
Und nie den Zutritt wehrt: so darfst du es auch wagen
Das Opfer deiner Treu zu ihren Thron zu tragen.

Ein Vorzug, der fürwahr Salinen herrlich krönt!
Der ihr bey stetem Glück ein Jubel angewöhnt,
Das desto freudiger in ihrem Thale klingenet,
Je mehr ihr schönster Wunsch ihr underrückt gellinget;
Ihr Wunsch, den nur das Wohl von **Sachsens** Helden stillt,
Aus dem ein Segensstrom mit reicher Klarheit quillt,
Der Weisheit Saaten tränkt, zum Wachsthum frischer machet,
Das ihr gereizter Flor aus tausend Pflanzen lachet.

Wie schmerzlich rührt sie nicht aniezt der Trauerfall!
Aus **Saalfelds** stiller Flur betäubt des Rufes Schall
Ihr halbbestürztes Ohr. Sie hört von Todeszeichen:
O! seufzt sie, sollte nur des **Herzogs** Krankheit weichen!
O! daß mein **Christian Ernst** mir nicht entrissen wird,
Mein Schuß-Gott und mein Licht! ach! daß die Ahndung irt!
Umsonst die Hoffnung sinkt, die Freude wird gestöhret,
Es flieht die alte Lust, dem Jauchzen wird gewehret.
So wie die bange Post der Kinder zartes Herz,
Das um den Vater ringt, mit doppelt starkem Schmerz
Alldenn erfüllen muß, wenn ihm erst vom genesen
Ein Traumbild, oder auch die Hoffnung hold gewesen,
Nun aber unverhofft zu der verbetnen Gruft
Die kindlich fromme Pflicht des Todes Schrecken ruft;
Wie da die Liebe stöhnt, und um den Schatten schwebet,
Den ihr im Geiste noch des Vaters Huld belebet:
Nicht anders ist die Pein auch in Salinens Brust;
Die Sehnsucht schmeichelt ihr, entfernend den Verlust;
Auf einmahl bricht er ein, und raubt ihr alle Freude;
Er stirbt ihr **Christian Ernst**, und sie erscheint im Leide.

Du, Ehrfurcht! tritt herzu, und wisch die Thränen ab.
 Verschwindet unsre Lust bey unsers Fürsten Grab:
 So sollst du dich doch noch für Seiner Asche neigen.
 Wie kam die rege Pflicht den starken Trieb verschweigen,
 Den du in sie gepflanzt? sey du Salimens Mund,
 Du thatst im Leben oft Ihm unsre Treue kund;
 Jetzt ist dir's auch vergönnt des Purpurs Saum zu küssen,
 Der den im Sarg umgiebt, den wir als Vater missen.

Es stirbt nicht blos ein Fürst, der diesen Nahmen trägt,
 Weil ihm Glück und Geburt die Würde bengelegt;
 Der Kriegsgott prangt hier nicht mit einem wilden Helden,
 Den Krieg, Verheerung, Wuth und Sieg der Nachwelt melden;
 Nicht Siegesfahnen sinds, auch nicht der Wappen Zier,
 Die uns Sein Bild erhöh'n. Was größers zeigt sich hier:
 Ein Fürst, den allerdings ein göttliches Geschlechte
 Doch mehr die Tugend krönt; Ein Fürst, der Gottes Rechte
 Mehr als sich selbst geliebt; der Wahrheit Herold war,
 Ihr Bild stets an sich trug; den Vorzug an sich klar
 Und doppelt reizend wies, der solche Geister schmücket,
 Die wahre Gottesfurcht und Heiligkeit beglücket;
 Ein Fürst, der nicht allein durch Seiner Vorsicht Rath
 Des Landes Ruh erhielt, nein, noch ein 'größers that,
 Auch vor das Seelenheil der Unterthanen wachte,
 Sie an Erkenntniß stark, im Wandel brünstig machte,
 Und so zum Himmel zog. Der gütig, weis und klug
 Der Armuth Hülfe both, und dafür Sorge trug,
 Daß Recht und Unschuld siegt. Wer hilft uns weiter schildern,
 Die Kunst schwächt den Entwurf von solchen Tugendbildern.

Sprich Saalfeld! dankbar fort, wie dieser Glaubensheld,
Den Lieb und Wahrheit krönt, dein Glücke festgestellt.
Du zeigst auf Kirch und Schul, in welchen Gottes Ehre,
Des Heilands Majestät, des Glaubens reine Lehre,
Ein thätig Christenthum der Lehrer Entzweck bleibt,
Der leht die Kindheit schon zum Dienst der Tugend treibt,
Und einst dem Herrn ein Volk zum Preise zu bereitet,
In dem noch **Christians** Trieb für Gottes Rechte streitet.
Was dich noch schöner reizt ist **Seines** Beyspiels Kraft,
Das Ihn unsterblich macht, der Tugend Freunde schafft;
Indem Er Sich der Welt und ihrem Tand entzogen,
Die künftge Seeligkeit bey ihrer Lust erwogen,
Viel lieber vor dem Kreuz des Heilands Demuthsvoll
Auf **Seinen** Knien lag, und, wie ein Christe soll,
In dessen Wunden nur die wahre Ruh erwarbe,
Als daß Er Zeit und Müh im Irdischen verdarbe.

Nimm, Tugend! selbst dies Bild, verewig es mit dir;
Die Weisheit, die du liebst, Salinens schönste Zier,
Erscheint zu **Seinem** Ruhm, und hilft dein Lob vollbringen,
Und hilft der Ehrfurcht auch es nach Verdienst besingen,

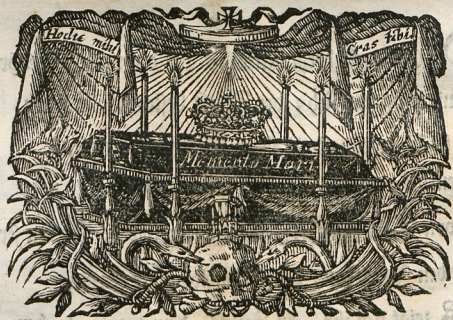
Wohl uns! denn **Friedrichs** Geist belebt noch **Seinen**
Stamm,
Aus dem so mancher Prinz mit unserm Glücke kam;
Wie jener diesen Sitz der Weisheit übergeben:
So sucht auch dieser noch ihr Ansehn zu erheben.
In **Dir o Christian Ernst!** erschien auch solch ein Held,
Dem Kunst und Wissenschaft im strecken Flor gefällt;

Drum war Saline Dir recht an das Herz gebunden,
 Weil Du in ihrer Ehr auch Deinen Ruhm gefunden.
 Du fördertest ihr Wohl, und warst darauf bedacht,
 Was Lehr und Lernende in ihr beglückter macht;
 Nicht bloß an Wohlthun reich, in Rath und That bedächtig
 War Deine Sorgfalt stets zu ihrem Wachsthum mächtig;
 Ja; hätten wir Dich nur einst betend angehört,
 Wie voller Andacht Du ihr wahres Glück begehrt;
 Du warst es ja gewohnt für aller Wohlergehen
 Im brünstigen Gebet den Himmel anzusehen:
 Gewiß ihr meistes Heil schrieb sich von solchem her;
 Ach daß doch solch ein Fürst um sie unsterblich wär!
 Beständig wird Dein Nahm in ihrem Tempel glänzen,
 Den Weisheit und Verdienst mit ewgem Laub umkränzen.
 Die Nachwelt sieht Ihn einst, und neigt sich noch für Dich;
 Ein so erhaltner Ruhm dauert und verkläret sich:
 Dann wird noch manches Rohr zu Deinem Preis erschallen;
 Wer solch ein Lob erwägt, den muß Dein Lob gefallen.

Die Ehrfurcht dreht den Blick auf den verlassnen Thron;
 Die Freud ermannet sich; der Fürst bestrahlt ihn schon,
 Für den sie sich vorlängst als ihren Schutzgott beuget,
 Durch den die alte Lust zu höhrer Wonne freiget.
 Sie eilt von **Christians** Gruft, auf die sie Palmen streut;
 Sie hört den Jubelthou, den Saalfelds Flur erneut.
Josias zeigt sich ihr, ein Fürst, dem wenig gleichen,
 Dem Tugend und Verstand ihr höchstes Ansehn reichen.
 Sie sieht Ihn ganz entzückt: wie kann es anders seyn?
 Ihr fällt bey jedem Blick des Fürsten Grosmuth ein.

Durch Wohlthun ist Er längst der Mühlichste geworden;
 Vorzüglich glänzet Er in dem Durchlauchten Orden,
 Der für Salinens Wohl mit klugen Augen wacht,
 Und ihren holden Flor durch Sich unsterblich macht.
 Sie neiget sich vor Ihm: welch gnädiges Gefallen
 Befördert ihre Pflicht, erhört ihr schüchtern Fallen!
 Sie ianchzt bey ihrem Glück, und fasset den Entschluß:
 (So mächtig reizet sie der zärtliche Genuß
 Von dieses Fürsten Huld!) Hier wolle sie verbleiben,
 Und Franz Josias Lob der Ewigkeit beschreiben.

Nicht so; Saline winkt: Hier sollst Du ewig seyn;
 Sprich stets von meiner Treu, nimm meine Stelle ein;
 Erhalt auch künftighin mir Franz Josias Güte:
 So zeigt sich einst mein Flor durch sie in schönster Blüthe!



R. II. L. I.
Nro. 2.

R II. L. I.
Nro. 3.

78 M 362

ULB Halle 3
002 707 233


56

Hsch. II. 3; 30; 101; 107; 112; 113; 114.

20



75.
76
Lob und Denkmahl der Ehrfurcht

7
8
9
10
11
12
13
14
15
16
17
18
19
20
21
22
23
24
25
26
27
28
29
30
31
32
33
34
35
36
37
38
39
40
41
42
43
44
45
46
47
48
49
50
51
52
53
54
55
56
57
58
59
60
61
62
63
64
65
66
67
68
69
70
71
72
73
74
75
76
77
78
79
80
81
82
83
84
85
86
87
88
89
90
91
92
93
94
95
96
97
98
99
100
101
102
103
104
105
106
107
108
109
110
111
112
113
114
115
116
117
118
119
120
121
122
123
124
125
126
127
128
129
130
131
132
133
134
135
136
137
138
139
140
141
142
143
144
145
146
147
148
149
150
151
152
153
154
155
156
157
158
159
160
161
162
163
164
165
166
167
168
169
170
171
172
173
174
175
176
177
178
179
180
181
182
183
184
185
186
187
188
189
190
191
192
193
194
195
196
197
198
199
200
201
202
203
204
205
206
207
208
209
210
211
212
213
214
215
216
217
218
219
220
221
222
223
224
225
226
227
228
229
230
231
232
233
234
235
236
237
238
239
240
241
242
243
244
245
246
247
248
249
250
251
252
253
254
255
256
257
258
259
260
261
262
263
264
265
266
267
268
269
270
271
272
273
274
275
276
277
278
279
280
281
282
283
284
285
286
287
288
289
290
291
292
293
294
295
296
297
298
299
300
301
302
303
304
305
306
307
308
309
310
311
312
313
314
315
316
317
318
319
320
321
322
323
324
325
326
327
328
329
330
331
332
333
334
335
336
337
338
339
340
341
342
343
344
345
346
347
348
349
350
351
352
353
354
355
356
357
358
359
360
361
362
363
364
365
366
367
368
369
370
371
372
373
374
375
376
377
378
379
380
381
382
383
384
385
386
387
388
389
390
391
392
393
394
395
396
397
398
399
400
401
402
403
404
405
406
407
408
409
410
411
412
413
414
415
416
417
418
419
420
421
422
423
424
425
426
427
428
429
430
431
432
433
434
435
436
437
438
439
440
441
442
443
444
445
446
447
448
449
450
451
452
453
454
455
456
457
458
459
460
461
462
463
464
465
466
467
468
469
470
471
472
473
474
475
476
477
478
479
480
481
482
483
484
485
486
487
488
489
490
491
492
493
494
495
496
497
498
499
500
501
502
503
504
505
506
507
508
509
510
511
512
513
514
515
516
517
518
519
520
521
522
523
524
525
526
527
528
529
530
531
532
533
534
535
536
537
538
539
540
541
542
543
544
545
546
547
548
549
550
551
552
553
554
555
556
557
558
559
560
561
562
563
564
565
566
567
568
569
570
571
572
573
574
575
576
577
578
579
580
581
582
583
584
585
586
587
588
589
590
591
592
593
594
595
596
597
598
599
600
601
602
603
604
605
606
607
608
609
610
611
612
613
614
615
616
617
618
619
620
621
622
623
624
625
626
627
628
629
630
631
632
633
634
635
636
637
638
639
640
641
642
643
644
645
646
647
648
649
650
651
652
653
654
655
656
657
658
659
660
661
662
663
664
665
666
667
668
669
670
671
672
673
674
675
676
677
678
679
680
681
682
683
684
685
686
687
688
689
690
691
692
693
694
695
696
697
698
699
700
701
702
703
704
705
706
707
708
709
710
711
712
713
714
715
716
717
718
719
720
721
722
723
724
725
726
727
728
729
730
731
732
733
734
735
736
737
738
739
740
741
742
743
744
745
746
747
748
749
750
751
752
753
754
755
756
757
758
759
760
761
762
763
764
765
766
767
768
769
770
771
772
773
774
775
776
777
778
779
780
781
782
783
784
785
786
787
788
789
790
791
792
793
794
795
796
797
798
799
800
801
802
803
804
805
806
807
808
809
810
811
812
813
814
815
816
817
818
819
820
821
822
823
824
825
826
827
828
829
830
831
832
833
834
835
836
837
838
839
840
841
842
843
844
845
846
847
848
849
850
851
852
853
854
855
856
857
858
859
860
861
862
863
864
865
866
867
868
869
870
871
872
873
874
875
876
877
878
879
880
881
882
883
884
885
886
887
888
889
890
891
892
893
894
895
896
897
898
899
900
901
902
903
904
905
906
907
908
909
910
911
912
913
914
915
916
917
918
919
920
921
922
923
924
925
926
927
928
929
930
931
932
933
934
935
936
937
938
939
940
941
942
943
944
945
946
947
948
949
950
951
952
953
954
955
956
957
958
959
960
961
962
963
964
965
966
967
968
969
970
971
972
973
974
975
976
977
978
979
980
981
982
983
984
985
986
987
988
989
990
991
992
993
994
995
996
997
998
999
1000

Bev dem
Hohen Ableben

Des

Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn

S E R R S

Christian Ernst

gen zu Sachsen

, auch Engern und Westphalen, Landgra-
grafen zu Meissen, gefürsteten Grafen zu Hen-
u der Mark und Ravensberg, Herrn
zu Ravenstein



Des Weiland

tigsten Sonnumritorn

en gesammten Universität



Zur

hrer unterthänigsten Pflichten
aufgerichtet

Von

at Prorectorn und Professoren.



ruckt bey Johann Christoph Crökern.

AK

